

Willst du wirklich?

(Puzzleshipping)

Von Lunatik

Epilog: Forms of Love

Yugi, mein Yugi.

Du wolltest wissen was der Grund für meinen Umzug, für meine damals deprimierte Stimmung war? Dieser seelenlose Mann. Der Mann, der mich einfach wegschmiss, weil ich ihm zu langweilig geworden war. Er hatte genug von meiner Einseitigkeit, von meiner unveränderten „Liebe“ zu ihm. Ich hatte mich ihm vollkommen hingeeben und er hatte mich zerbrochen, an eine schwarze Wand geschmettert. Er ist ein Sadist, mit Leib und Seele. Er liebt es anderen Schmerzen zuzufügen, vor allem seelische Schmerzen. Ein Spiel. Es war alles nur ein Spiel. Für ihn. Meine Seele war verloren und dann kamst du, mein schöner Engel, der mir für einen Augenblick die Freiheit geschenkt hat.

Wenn du mich hörst, dann bitte, glaube mir. Ich habe dich geliebt. Aber anders, anders als diesen herzlosen Mann. Ich bezweifle, dass du dir solche „Liebe“ von mir gewünscht hast. Denn ich verstehe mich selbst nicht. Ich hasse diesen Mann.

Ich hasse seine eiskalten Augen, die mich stets durchschauen, aber ich kann mich ihrem Bann nicht entziehen. Jedes Mal verliere ich mich in diesem tiefen Blau.

Ich hasse seine Hände, die mich unsanft packen, und doch sehne ich mich nach seinen Berührungen. Eine einzige reicht schon, um mich in das trügerische Paradies zu befördern.

Ich hasse es, wenn er mich an sein Bett fesselt und doch liebe ich es unter ihm zu liegen. Ihn von unten zu betrachten, meine Blicke über seine makellose Haut gleiten zu lassen.

Ich hasse den Schmerz, den er mir zufügt und doch liebe ich es ihn in mir zu spüren. Immer und immer wieder.

Ich hasse sein höhnisches Grinsen, welches mir zeigt, was ich für ihn bin, und doch kann ich mich nicht abwenden. Liebe es diesen Anblick in meinem Gedächtnis immer wieder aufzurufen.

Ich hasse den Ton, in dem er zu mir spricht, hasse die Wörter, die er mir schenkt und doch lausche ich atemlos seiner Stimme. Ich liebe ihren reinen und so trügerischen Klang.

Ich hasse seine Herzlosigkeit und seine finstere Seele, die wie Messer in meine eiternde Wunde stechen, und doch liebe ich es in die Unterwelt, in die ewige Dunkelheit, mit ihm einzutauchen.

Ich hasse seine Lippen, die tausend anderer beglücken, und doch sauge ich mich an ihnen fest.

Ich hasse ihn, er hat so viel gesündigt wie kein anderer, und doch liebe ich es von ihm befleckt zu werden.

Ich hasse es sein Spielzeug zu sein und doch bin ich glücklich in jedem unserer gemeinsamen Augenblicke.

Ich weine bis ich keine Tränen mehr habe. Blutige Tränen. Und doch liebe ich ihn... Wieso nur? Wieso? Ich verabscheue und vergöttere ihn zu gleich. Er ist der Teufel...

Doch du, Yugi, du warst etwas anderes für mich. Ich habe noch nie jemanden so sanft geliebt wie dich. Du warst mein Engel, eine reine unbefleckte Seele. Ja, ich hatte Angst. Angst dich zu verletzen, dich zu verlieren, dich ins Unglück zu stürzen. Dein Lächeln war das schönste auf Erden und dein Anblick erhellte mein Herz jeden Tag immer mehr. Ich genoss jeden unserer gemeinsamen Augenblicke. Betrachtete stundenlang dein schlafendes Gesicht neben mir, lauschte deinem leisen Atem. Eine unbeschreibliche Wärme breitete sich jedes Mal in mir aus, wenn ich deinen zierlichen Körper in den Händen halten durfte, durch dein weiches Haar streicheln und deine sanften Lippen küssen durfte. Deine ehrlichen Augen zeigten mir den Weg aus meiner Dunkelheit. Du fandest den Schlüssel zu meinem verschlossenen Herzen. Du ließ mich wieder fühlen, ohne dass ich dafür Schmerz empfinden musste. Du zeigtest mir, wie hell die Welt doch scheinen kann. Du ließ mich wieder leben. Es war ein Märchen und ich glaubte daran. Doch jedes Märchen hat ein Ende, auch dieses.

Du hast mir nicht geglaubt.

Ich habe dir alles gegeben, was ich schmerzlos hatte.

Meine Seele flüstert bis heute noch jede Nacht deinen Namen.

Dir war es nicht genug, ich hatte versagt.

Gott hat mir ein weiteres Mal gezeigt, dass mir der Zugang zum irdischen Paradies verwehrt ist.

Als du gingst, blieb die Zeit für mich stehen.

Gott hat dich zurück zu sich geholt, mein Engel.

Der herzlose Teufel hatte recht, ich bin nur ein Spielzeug. Ich durfte deine Unschuld mir nicht nehmen, dich zu Sünden verführen. Ich bin eine gefallene Seele und habe es gewagt mich einem reinen Engel zu nähern. Wir gehörten nicht zusammen. Du warst all das Gute dieser Welt und ich, ich bin nur ein nutzloser Fleck in der Dunkelheit. Ich habe es gewagt deine himmlische Haut zu berühren, deine Lippen zu küssen, dich zu lieben, dich zu verführen. Nun musst du die Strafe zahlen. Ich leide mit dir und bete, dass man dir vergeben möchte... Verzeih mir.

Diese Welt war viel zu grausam für dich.

Seit du nicht mehr da bist, kann ich nicht mehr fühlen. Die Welt ist nur noch grau und trostlos. Alle Blumen sind verwelkt, am Himmel zeigen sich nur noch die schwarzen Wolken und alles hat seinen Geschmack verloren. Ich wandere durch die Gassen und sehe nur noch all den Müll, die Mörder, die Süchtigen. Die Schatten verfolgen mich. Meine Seele ist erfüllt von einer Leere, sie drückt mein Herz zusammen, schnürt mir die Kehle zu. Ich spüre nicht mal mehr Schmerz, ich bin schon längst gestorben.

Das Messer in meiner Hand schimmert so schön im selten gewordenem Mondlicht. Heute hat sich der einsame Begleiter der Nacht endlich gezeigt, um mir lebe wohl zu sagen... So muss ich nicht einsam gehen. Rote Tropfen schlagen auf deinen Grabstein

und sickern durch die Ritzen zu deinem Leibe.

Ich bete ein letztes Mal zu Gott, der mich schon längst nicht mehr hören kann. Ich will noch einmal dein Gesicht sehen. Deine ruhigen Augen vor meinem Gesicht, bevor ich endgültig verschwinde und in Vergessenheit gerate.

Es kommt mir vor, als ob ich deinen Schrei höre...

Tränen. Du weinst... Wurde ich erhört?

Hast du mir verziehen, mein Engel?

Bitte, sei nicht traurig, nicht wegen mir...

Es wird schwarz.

Ich kann nichts sehen, ich kann nichts hören, ich kann nichts fühlen.

Alles ist finster, schwärzer als die Nacht.

Die ewige Dunkelheit... Ist das meine Hölle?